

Curriculum Vitae



Persönliche Daten

Name: Michael Korp

Geburtsdatum: 28.07.1956

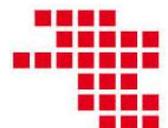
Ausbildung: Dipl.-Ing. / Technische Mathematik

in der EDV seit: 1977

Einsatzgebiet: Programm-/Projektmanagement
Organisations-/Strategieberatung
Qualitätsmanagement
Interimsmanagement
Turn around Management

Branchen: Banken
Finanzdienstleister
Logistiker
Einzelhandel
Großhandel

Fremdsprachen: Englisch



IT-Kenntnisse

Betriebssysteme: Unix/Linux; MS-Windows

Datenbanken: allg. relationale DB

Datenkommunikation: TCP/IP, Transaktionsmonitore

Programmiersprachen: Assembler, Pascal, Fortran, Cobol, C, C++

Hardware: Grossrechner, Server, PCs

Tools: MS-Tool-Gruppe incl. Project, Case Tools

Fachliche Kenntnisse

Programm-Projektmanagement / Verfahren

Prozessmanagement

Qualitätsmanagement

Organisationsstrukturen

Management Profit Center

Risikomanagement

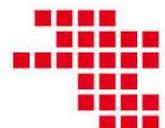
Leitung organisatorischer Einheiten

Vertragsmanagement / Verhandlungen

Fachliche Prozesse Finanzindustrie

Verkaufs- und Marketingprozesse

Finanzierungen



Beruflicher Werdegang

1998 bis heute **coco***n***AT GmbH, Eppstein**
Gesellschafter und Geschäftsführer
Schwerpunkte:

- Top-Consulting
- Leitung großdimensionierter SW-Projekte
- Wirtschaftsberatung
- Unternehmensentwicklung/ -aufbau

1995 - 1998 **Siemens Nixdorf AG, München (ASW FI)**
Leitung ASW FI, direkter Bericht an den Vorstand SNI
Schwerpunkte:

- Entwicklungsleitung SW-Produkte für Banken und Versicherungen
- Aufbau der Vertriebsabteilung ASW FI Produkte
- Gesamtverantwortung ASW FI Produkte

1984 - 1995 **Siemens AG Österreich, Graz**
Geschäftsfeldleitung Banken und Versicherungen
Schwerpunkte:

- Verantwortliche Akquisition Banken, Behörden
- Projektleitungen Banken in Deutschland
- Projektanalyse und Softwarerevision
- Gruppenleitung Automatisierungstechnik
- Projektleitungen Automatisierungstechnik

1977 - 1984 **Taylorix Datenverarbeitung, Graz**
Projektmitarbeiter

Schwerpunkte:

- Mitarbeit bei diversen Projekten im Rahmen einer Nebentätigkeit beim Studium
- Erfahrungen mit Softwareentwicklung



Verantwortungen (abgeschlossen)

02/2010 bis 12/2011 Programm IT 3.0 bei einem „pharmazeutischen Großhändler“

Verantwortung:

- Programmleitung
- Präsentation und Vertretung des Programms im Steuerungskreis des Auftraggebers (Vorstand, Ressortleitung IT, Leitungen Fachbereiche)
- Aufbau und Etablierung der Programmstruktur in der Organisation
- Aufbau und Etablierung einer Q-Struktur in der Organisation
- Aufbau/Durchführung der Umsetzungsstrategie des Programms
- Vertragsverhandlungen mit externen Dienstleistern (Outsourcing, Beratungsunternehmen)
- Budget-Management
- Direkte und indirekte Steuerung von ca. 60 Projekten sowie Releasing und Rollout

11/2005 bis 11/2009 Programm Multikanalbanking bei einer „großen Retailbank“

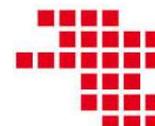
Verantwortung:

- Projektleitungen
- Qualitätsmanager
- Prozessverantwortlicher
- Verantwortung für CMMI Compliance und Zertifizierung
- Releasing neuer Produkte

08/2004 – 10/2005 Programm Transaction Banking bei einer „großen Retailbank“

Verantwortung:

- Setup Projekte und Projektstruktur
- Qualitätsmanager
- Prozessverantwortlicher



10/2003 – 07/2004 Programm Migration der Filialsysteme bei einem „großen Finanzdienstleister/Logistiker“

Verantwortung:

- Fachlicher Architekt
- Direkte Zuordnung Programmleitung für Themen- und Problemanalysen
- Konzepterstellungen
- Organisation und Umsetzung von Konzepten
- Erstellung Organisationsstruktur
- Ausarbeitung Anforderungslage der Auftraggeber
- Erstellung fachlicher Standardprozesse

03/2002 – 09/2003 Programm IT-2003 bei einer „großen Retailbank“; Einführung SAP

Verantwortung:

- Leitung Integrationsteam (Einführung FSBP; Financial Service Business Partner)
- Projektleitung systemübergreifender Test Einführung SAP-AM
- Projektleitung Regressionstests zur Einführung SAP-AM

11/1999 – 12/2001 Organisations- und Strategieberatung sowie Projektleitungen bei einem „großen Finanzdienstleister/Logistiker“

Verantwortung:

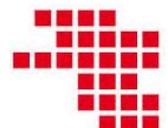
- Abbildung Zielprozesse “financial services” auf SAP
- Strategische Anwendungsplanung
- Projektleitung Implementierung neuer Dienstleistungen (Stromlieferverträge)
- Projektleitung Internetfiliale (Implementierung eFiliale)
- Bewertung neue Geschäftsmöglichkeiten im Bereich kommunale Services
- Projekt Festnetzoffensive (temporär 2002)



11/1998 – 11/1999 Y2K für den Bereich Betrieb der Testbank bei einer „großen Retailbank“

Verantwortung:

- Projektleitung
- Sicherstellung der Geschäftsprozesse im zentralen und dezentralem Bereich
- Sicherung der technischen Y2K Fähigkeit



Inhaltsbeschreibungen

Programm IT 3.0 bei einem pharmazeutischen Großhändler (Komplette Neugestaltung der IT Landschaft):

Marktumfeld pharmazeutischer Großhandel:

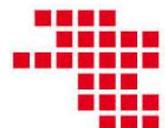
- Potenzielle Kunden: 21.500 Apotheken
- Wenige „Große“ haben einen Marktanteil von > 80%
- Mehrere „kleine“ Spezialisten teilen sich den Rest des Markts
- Gesetzlich reglementierte Preise, geringe Margen
- Jeden Herbst gesetzliche Änderungen, die zum Jahreswechsel umzusetzen sind (AMNOG Ende 2010: Minister Rösler fordert vom Markt Einsparungspotenzial von 400 Mio.€ in 2011)
- Extreme Rabatt-/Aktionsorientierung im Verkauf
- Verkaufsspitze zu Mittag (70% des Tagesumsatzes erfolgt in 2 Stunden); kann nicht geliefert werden ist der Umsatz verloren

Programmziele:

- Laufzeit weniger als 3 Jahre
- Prognostizierter Budgetbedarf / ROI muss eingehalten werden
- Deutliche Kostensenkung IT (ohne Personalmaßnahmen)
- Deutliche Beschleunigung der Umsetzung von zukünftigen Anforderungen und Projekten

Programmstrategie:

- Portierung Vertriebssystem von Host auf Linux
- Transfer aller Systeme von zwei externen Dienstleistern (DL) zu einem dritten DL (Betrieb)
- Alle Systeme wurden beim dritten DL in der „virtualisierten Welt“ (VMWare, Linux, Windows) abgebildet/konsolidiert (140 Zielsysteme)
- Neuausrichtung der Arbeiten zwischen IT und DL Betrieb (Arbeitsvorbereitung, Jobsteuerung)
- Konzentration / Optimierung / Ablösung von ca. 100 Prozessen, Applikationen, DB im neuen SAP Umfeld
- Aufbau neuer SAP Applikationen (Ressourcen-Management, Projekt-Planung, ...)
- Einführung neuer IT-Serviceprozesse (Incident-Mgmt., Problem-Mgmt., Capacity-Mgmt., zentrale Config-DB) basierend auf SAP
- Wechsel DL für Druckrechenzentrum
- Rückkauf Assets (Hardware) von DL und Einphasung in Eigenbetrieb
- Einführung eines neuen Projektsystems sowie eines neuen QS und Testsystems



Fachliche Aspekte:

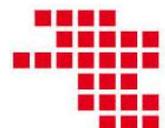
- Prozessoptimierungen
 - Ablösung Anwendungen
 - Migration Funktionalitäten in andere Anwendung
 - Einsatz Standardprodukte
 - Definition / Umsetzung neuer Prozesse
- Aufbau neues Berechtigungskonzept
- Fachliche QS durch Parallelläufe Tagesabschluss auf Host und Linux
- Aufbau neuer IT-Service Prozesse
- Aufbau neues Projektsystem
- Aufbau neues Controlling System
- Aufbau neues QS/Testsystem
- Neuer Druckdienstleister, neues Druckkonzept
- PZN (Erweiterung Pharma Zentralnummer)

Technische Aspekte:

- Transition zentraler, Host-basierter Vertriebsanwendung auf 4 VMWare basierte virtualisierte Systeme (Hauptverwaltung, 3 Regionalsysteme)
 - Ablöse / Austausch Programmiersprache
 - Implementierung neues Spoolsystem
 - (In sich) Parallelisierung Tages-/Monatsabschluss
 - Austausch Job-Steuerungssystem und Filetransfersystem (von RAC auf UC4)
 - Etablierung skalierbarer Rollout-Strategie für 25 NL (3 Regionen, 6 Lieferverbünde)
- Transition aller AIX-basierter SAP Systeme in die „virtualisierte Welt“
 - Einheitliche Umstellung auf Unicode
 - Austausch Job-Steuerungssystem und Filetransfersystem
 - Datenbankwechsel von Oracle auf DB/2
- Transition technischer, AIX/Windows-basierter Systeme (File, Print, Exchange, ...) in die „virtualisierte Welt“
 - Austausch Filetransfersystem (von RAC auf UC4)
 - Teilweiser Wechsel der Datenbank (von Oracle auf DB/2)
- Neuaufteilung Aufgaben der Jobsteuerung/-überwachung zwischen IT und neuem DL (inkl. neuer SLA Strukturierung)

Programmumfeld:

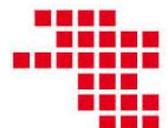
- Eigentümerwechsel (vollständige Übernahme) des Auftraggebers durch einen „European Player“ nach einem Jahr Programmlaufzeit
- Kosten-/Nutzenanalyse des Programms wurde auf den Prüfstand gestellt
- Zusätzliches Monitoring aufgesetzt; Optimierungspotential eingefordert und geliefert
- Gesetzliche Änderungen im Herbst 2010 (AMNOG) lösten auch für dieses Marktsegment ungewöhnlich heftige Rabatt-/Preisschlacht aus (Resultat: sinkende Margen der gesamten Branche)



- Angleich GJ-Schnitt (an neuen Eigentümer) wurde durchgeführt

Programmstatus Ende 2011:

- Programmlaufzeit unterschritten
- Budgetbedarf / ROI eingehalten
- Kostensenkung IT erreicht
- Transition Vertriebssysteme abgeschlossen
- Transition SAP Systeme abgeschlossen
- Transition technische Systeme wird Januar 2012 abgeschlossen
- Restliche Aktivitäten des Programm werden in der „Linie“ weiterbearbeitet und abgeschlossen



Programm Multikanalbanking bei einer „großen Retailbank“

Marktumfeld Retailbanking:

- „Bank“ ist die größte deutsche Retailbank
- „Bank“ hat Millionen von Privat- und Firmenkunden
- „Bank“ verwaltet Millionen von Kundenkonten
- Ausgeprägte Wettbewerbssituation bzgl. Produkt- und Verwaltungskonditionen im Markt gegeben
- Neue Produkte und Dienstleistungen müssen zeitnah auf den Markt gebracht werden

Programmziele:

- Launch von 3 Major Releases pro Jahr

Programmstrategie:

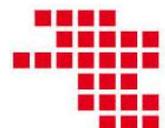
- In diesem Programm werden alle Vertriebskanäle des Privatkunden- und des Geschäftskundenbereichs gebündelt. Diese sind das Internet, die Filialen und die Call-Center
- Zu den Major Releases werden jeweils neue Produkte (Schwerpunkt Kredit, Spar, Giro) zum Einsatz gebracht

Fachliche Aspekte:

- Neue Produkte und Dienstleistungen werden entweder unter Eigenregie der „Bank“ in das bestehende System einprogrammiert oder über Partnerprodukte realisiert
- Zur Sicherstellung der Umsetzung der Anforderungen sowie der Stabilität der Verkaufsprozesse wurde ein Qualitäts-Management aufgesetzt
- Die Verantwortlichkeit für die programminternen Prozesse vom Anforderungs-Management bis zum Rollout von Software-Releases (3 mal jährlich funktional reichhaltige Erweiterungen in allen Kanälen) wurde ebenso neu geschaffen
- Die Koordinierung von Funktionalität und Stabilität für die Produktion wurde von mir über 8 Releases hinweg gesteuert
- Nach einer Organisationsänderung (Schaffung Competence Centern) lag seit 09/2008 zusätzlich die Projektleitung für die Einführung der beiden „gesetzlichen“ Themen Umsetzung der GA Vereinbarung 2007 und OPT im Bereich Selbstbedienung in meiner Hand

Technische Aspekte:

- Management von unterschiedlichen Dienstleistern zur Sicherstellung der Programmierung und des Tests der Releases
- Management von unterschiedlichen Schnittstellenpartnern für Partnerprodukte
- Als zusätzliche Absicherung wurde ein bankweites Projekt zur Thematik CMMI aufgesetzt
- Für das Programm lagen diese Verantwortungen und Zuständigkeiten in meiner Hand



- Durchzuführende Schritte über die Zeit waren dabei der Aufbau, die Steuerung, die Überwachung sowie die permanente Verbesserungen dieser Prozesse und Themen

Programmumfeld:

- Während der Programmlaufzeit wurde eine Organisationsänderung (Schaffung von Competence Centern) durchgeführt
- Die sich abzeichnende, stärker werdende Verbindung mit der Deutschen Bank, musste berücksichtigt werden

Programmstatus Ende 2009:

- Die 8 Major Releases wurden termingerecht und hochqualitativ zum Einsatz gebracht
- Das Projekt „GA Vereinbarung 2007 und OPT“ wurde 09/2009 positiv abgeschlossen

Programm Transaction-Banking bei einer „großen Retailbank“

Erstellung der organisatorischen Struktur von Projekten im Programm, Staffing der Projekte sowie Setup der Projekte durch Workshop-Serien mit den Projektleitern und den Projektmitarbeitern. Qualitätsmanagement der einzelnen Projekte im Programm. Erstellung und Implementierung von Programmprozessen insbesondere Change-Request-Prozess, Fehler-Management Prozess, Sign-Off Prozess von Programm- und Projektmeilensteinen, Eskalationsmanagement und Risiko-Management.

Einzelhändler – non food

Vollständige Konzeption eines IT-Risikomanagements. Es wurde der Risikomanagement-Prozess, die organisatorischen Rahmenbedingungen, Einbettung in die Organisation, Erkennung sowie Bearbeitung der Risiken, Anforderungen an Skills der einzelnen Beteiligten sowie ein Implementierungszeitrahmen erstellt.

Programm Migration Filialsysteme bei einem „großen Finanzdienstleister/Logistiker“

Erstellung der organisatorischen Struktur sowie Aufbereitung der Anforderungslage an das Programm. Unter direkter Zuordnung zur Programmleitung Erstellung einer fachlichen Architektur sowie von fachlichen Standardprozessen. Analyse von Themen und Problemen mit Konzepterarbeitung und Umsetzung der Lösungsvorschläge mit direktem Bericht an die Programmleitung.

Programm IT-2003 (Implementierung SAP) bei einer „großen Retailbank“

Projektleitung Regressionstest SAP-AM: Leitung der Regressionstests und qualitätssichernder Maßnahmen zur Einführung des Account-Management Moduls. Im Zuge dieser Tätigkeiten wurden



spezielle Themen und Fachgebiete der „Bank“, die für die Einführung des Account-Managements zusätzlich abzusichern waren, einer erhöhten Qualitätssicherung zugeführt und einer Bewertung unterzogen.

Programm IT-2003 (Implementierung SAP) bei einer „großen Retailbank“

Projektleitung systemübergreifender Tests SAP-AM: Leitung systemübergreifender und qualitätssichernder Maßnahmen zur Einführung des Account-Management Moduls. Im Zuge dieser Tätigkeiten wurden alle betroffenen Anwendungen der „Bank“ speziellen Testszenerarien unterworfen und eine Bewertung des Ergebnisses durchgeführt.

Programm IT-2003 (Implementierung SAP) bei einer „großen Retailbank“

Leitung Integrationsteam: Leitung eines Teams, das aus Vertretern aller Projektgruppen des Programms bestand, mit der Aufgabe, bei der Einführung des FSBP (Financial Service Business Partner) Schwachstellen aufzuspüren, Lösungen dafür zu generieren und einer Umsetzung zuzuführen.

Projekt neue Dienstleistungen (Internetfiliale) bei einem „großen Finanzdienstleister/Logistiker“

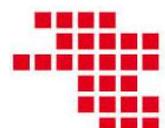
Fachliches Design und Festlegung der Backend-Prozesse für den Verkauf der Produkte über die eFiliale. Zuständigkeit für die vorgabengemäße (rechtlich, architektonisch und kundenkonforme) Implementierung der Prozesse in der IT-Landschaft des Kunden.

Projekt neue Dienstleistungen (Verkauf von Stromvermittlungsverträgen) bei einem „großen Finanzdienstleister/Logistiker“

Fachliches Design und Festlegung der Backend-Prozesse für den Verkauf von Stromvermittlungsverträgen in den Filialen des „Finanzdienstleisters/Logistikers“. Zusätzlich Zuständigkeit für die vorgabengemäße (rechtlich, architektonisch und kundenkonforme) Implementierung der Prozesse in der IT-Landschaft des Kunden.

Y2K bei einer „großen Retailbank“

Betrieb einer Testbank und Verifikation der Geschäftsprozesse der „Bank“. Teilprojektleitung für den Betrieb von Mainframes und der gesamten „dezentralen Welt“ wie GA, KAD, Ladeterminals, Netzknoten und Zahlungsverkehr und Back-Office Systeme. Wesentlicher Bestandteil war neben dem Betrieb die logistische Planung und Durchführung der Verifikation aller Geschäftsprozesse der „Bank“ in der Testbank.



Gründung der cocon**AT GmbH (Herbst 1998 mit Handelsregistereintrag am 01.04.1999)**

Siemens Nixdorf AG Deutschland (SNI):

Leitung des Bereichs Anwendungssoftware Finanzindustrie (ASW FI) mit direktem Bericht an den Vorstand.

Vertriebsaufbau/Support:

Für die Vermarktung der ASW FI Produkte und Dienstleistungen musste ein eigenständiger Vertrieb aufgebaut werden. Die Aktivitäten erfolgten gemeinsam mit den lokalen SNI Repräsentanzen in

- Skandinavien
- Spanien
- Italien
- Frankreich (über Partner)
- Österreich
- Schweiz

Vertragsverhandlungen Marketingsystem:

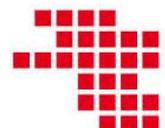
Mit der UBS in der Schweiz wurde ein Marketing- und Verkaufssystem erstellt. Schwerpunkte der Verhandlungen waren die jeweiligen Rechte der Partner am Standard des Systems, an den Customizinganteilen sowie die Vertriebsrechte und die Vertriebsgebiete.

Marketing und Sales:

Als Leiter der Product Unit „Marketing“ verantwortlich für die Erstellung und Vermarktung des Produkts FINIS (Abbildung des gesamten Marketing-Regelkreises einer Bank; inklusive Verkaufsunterstützung und Analyse). Projektspezifische Implementierungen erfolgten bei der Frankfurter Sparkasse, sowie bei der UBS in Zürich.

Electronic Banking:

Als Leiter der Product Unit „Electronic Banking“ verantwortlich für die Erstellung und Vermarktung des Produkts ELBA-Server (Abbildung aller gängigen Geschäftsvorfälle einer Bank über unterschiedliche Protokolle und Technologien im 7*24 Stunden Betrieb in Verbindung mit einem Buchungssystem). Eine projektspezifische Implementierung erfolgte bei der Hamburger Sparkasse.



Projekte Dresdner Bank, ARAL Multimedia Ges. und BB-Data:

Implementierung von POS und GAA-Netzwerken (Netzbetrieb, Autorisierung, Clearing, Routing, Administration) bei diesen Kunden. Dabei wurden je bis zu 20.000 POS-Terminals sowie 2.000 GAA vernetzt und betrieben.

Projekt VöB als Verantwortlicher für Background Software im Feldversuch Ravensburg:

In diesem Projekt wurde die gesamte ZKA-Evidenzzentrale programmiert und beim VöB projektspezifisch zum Einsatz gebracht. Teilnahme des VöB am Feldversuch Ravensburg erfolgte termingerecht.

Siemens AG Österreich:**Geschäftsfeldleitung für den Bereich Banken und Versicherungen:**

Verantwortlich für den Projekteinsatz von 30 angestellten Personen in Kundenprojekten.

Projekt „neue Serverlandschaft“ bei einer „großen Retailbank“ als Projektleiter:

Ausstattung der „Bank“ flächendeckend über Deutschland mit vernetzten Serversystemen, die der Bank den Betrieb neu entwickelter Anwendungen in Verbindung mit dem bestehenden Buchungssystem ermöglichten. Organisation der Installation von ca. 100 Hochleistungsservern für den 7*24 Stunden Betrieb.

Gruppenleitung Automatisierungstechnik:

Als Gruppen- und Projektleiter zuständig für den Beitrag der Grazer Abteilung (bis zu 100 Personen) am Innovationsprojekt der Siemens AG Deutschland der Baureihe Siematic S5.

